Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 88

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 241.

Nicolò di Giacomo und Andrea de' Bartoli in dem Bologneser Offiziolo der Stiftsbibliothek Kremsmünster. *Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* 26 (1973) 64 und Anm. 30. – Ausstellungskatalog UB Innsbruck 1975, Nr. 56. – Neuhauser, Handschriftensammlung 53.

SENECA: Tragoediae (Ed.: Peiper–Richter 1867; ²1902. – F. Leo 1878–79. – Giardina 1966).

(1r–v) leer.

1 (1r–26r) Hercules furens. (1r) Argumentum. Darunter Inhaltsverzeichnis (Aufzählung der zehn Tragödien). (1v–2v) leer. (3r) Text.

2 (26r–46r) Thyestes. (26r) Argumentum. (26v) Text.

3 (46r–58v) Phoenissae. (46r) Argumentum. (46v) Text. Tit.: *Lucii Anei Senece Thiestes explicit. Incipit Thebays eiusdem.*

4 (58v–80v) Phaedra. (58v) Argumentum. Darunter Tit.: *Explicit Thebays. Incipit Ypolitus.* (59r) Text.

5 (80v–99r) Oedipus. (80v) Argumentum. (81r) Text.

6 (99r–119v) Troades. (99r) Argumentum. Darunter Tit.: *Lucii Anei Senece Edippus explicit. Incipit Troas eiusdem feliciter.* (99v) Text.

7 (119v–138r) Medea. (119v) Argumentum. Darunter Tit.: *Lucii Senece chorus* (!) *feliciter explicit, eiusdem Medea incipit.* (120r) Text.

8 (138r–155r) Agamemnon. (138r) Argumentum. (138v) Text.

9 (155v–172v) Octavia. (155v) Argumentum. (155v) Text.

10 (172v–206v) Hercules Oetaeus. (172v) Argumentum. (173r) Text.
(206v) Schlußschrift: *Expliciunt tragedie. Deo gracias. Amen.*
Darunter ein DISTICHON (Colophons 6 [1982] 261, Nr. 21249; vgl. Wattenbach 498):
Finis adest methe, mercedem posco diete
Quam nisi nunc dederis, cras minus aptus eris.
(207r–208v) leer.

Cod. 88

THEOLOGISCHE SAMMELHANDSCHRIFT

II 2 B 1. Stams. Perg. 121 Bl. 465 × 325. St. Mang (?), 2. Hälfte 12. Jh.

B: Sehr dickes, unregelmäßig beschnittenes, löchriges Pergament. Lagen: 15.IV[120] + (IV–7)[121]. Von der letzten Lage nur das erste Blatt erhalten, die übrigen Blätter herausgeschnitten. Kustoden in römischen Ziffern, teils am Lagenanfang, teils am Lagenende.

S: Schriftraum 355/370 × 230/245. 2 Spalten, von Tinten- und Blindlinien gerahmt, zu 56–58 Zeilen auf Tinten- und Blindlinierung. Zirkelstiche. Karolingische Minuskel der 2. Hälfte des 12. Jh. von mehreren Händen desselben Skriptoriums, wohl St. Mang in Füssen; Schreiberwechsel: Bl. 52ra/b, Bl. 59rb, dazu lateinische und deutsche urkundliche Eintragungen aus dem Jahr 1200 in St. Mang. Name des 1. Schreibers (oder Illuminators?) Gebohdus, siehe Initiale Bl. 1va (siehe bei Ausstattung). Cod. 88 laut Hermann 148 im 11. Jh., laut Laußermayer 120/121 (auf Grund des abgebildeten Judenhutes) in der 1. Hälfte des 12. Jh. entstanden, tatsächlich jedoch auf Grund der enthaltenen Sermones Bernhards (entstanden zwischen 1135 und 1153) nicht vor 1148 (die letzten Sermones Bernhards, die erst nach 1148 der Sammlung beigefügt wurden, fehlen hier), sicher vor 1200 (nachträgliche urkundliche Eintragungen aus St. Mang) in St. Mang/Füssen.

A: Rote Überschriften. Anfangswörter und -zeilen oft in Unziale, teilweise mit roten Auszeichnungsstrichen. Zweizeilige rote Lombarden, bisweilen einzeilige schwarze Satzmajuskeln mit roten Auszeichnungsstri-

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 88

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 242.

chen, teilweise vom Text abgesetzt. Vier- bis neunzeilige, zumeist siebenzeilige rote Initialen, oft mit weißen Aussparungen; 11rb Initiale O mit Gesicht. Vier Initialen (davon drei historisierte) in roter und brauner Federzeichnung. Der anschließende Textbeginn jeweils in abwechselnd roten und schwarzen Majuskeln geschrieben.
1r Vollbild: ganzseitige Darstellung des Tempels in Jerusalem im Grundriß in schwarzer Federzeichnung; genaue Beschreibung siehe Hermann 148.
1va 15zeilige historisierte Initiale V mit vier (an jedem Schaft des V zwei) rot konturierten, ornamental gemusterten Spangen. Buchstabenkörper reich gefüllt mit Spiralblattranken, die rechts aus dem Rachen eines Hundes, links aus dem Mund eines menschlichen Kopfes kommen. In das Rankenwerk einkomponierte Figuren, in der Mitte links Brustbild eines Königs mit Szepter und Krone, rechts das einer Königin mit kleinerem Szepter und Krone, unten in der Spitze der Initiale Vollbild eines Mönches, der zur Königin emporblickt und in der rechten Hand ein Buch hält, mit der linken Hand ein Spruchband stützt mit der Aufschrift: *Sponsa tuo sponso sociata faveto Gebohdo,* also Dedikationsbild des Schreibers oder Illuminators.
58va elfzeilige historisierte Initiale N, eine Stadt darstellend (Abb. 18). Die beiden senkrechten Schäfte des N in Form von Türmen, die mit Zinnen bewehrt sind, am Diagonalschaft ein die beiden senkrechten Schäfte überragender, nach oben sich in mehreren Stockwerken verjüngender Turm aufgesetzt. Die unteren Enden der beiden senkrechten Schäfte durch eine mit Zinnen versehene Stadtmauer, die einen Winkel von 90° bildet, miteinander verbunden. Am linken Feld innerhalb der Stadtmauer Bild des hl. Ambrosius mit Nimbus, unter einer karierten Decke liegend, an seinen Lippen Bienen (Symbol der Beredsamkeit und Attribut des hl. Ambrosius). Am linken Bildrand außerhalb des Buchstabenkörpers drei kleine Blumen, die von Bienen umschwärmt werden. Im rechten Feld zwischen den Türmen stehende weibliche Figur in weitem Gewand und Schleier, nach Hermann 150 die Mutter des Heiligen.
75vb achtzeilige Spaltleisteninitiale D mit einer Spange am linken Schaft. Binnenraum reich gefüllt mit Spiralblattranken, die zugleich zusammen mit der Rundung des D einen Drachen darstellen, dessen Kopf mit weit geöffnetem Maul das oberste Ende des senkrechten Schaftes verschlingt.
82vb elfzeilige historisierte Initiale V. Der linke Schaft des Buchstabens endet oben in einem Drachenleib. Binnenraum gefüllt mit dem Vollbild des Propheten Jeremias, bekleidet mit spitzem Judenhut, auf gepolsterter Bank sitzend. In der Linken hält er eine Pergamentrolle, mit der rechten Hand taucht er eine Feder in ein Tintenhorn ein. Näheres zu den vier Initialen siehe Hermann 148–150 und Laußermayer 120–125. Zur Frage der Datierung (der Judenhut taucht erst in der 1. Hälfte des 12. Jh. auf) siehe Laußermayer 121.

E: Schmuckloser gotischer Einband: helles Wildleder über Holz, St. Mang oder Stams, 14./15. Jh.
Am VD oben Bohrloch (Kettenbuch). Am HD Pergamentschildchen mit Titel: *Bernardus super Cantica. Ambrosius de officiis. Ieronimus super Ieremiam.* Spuren zweier Lederschließen und von je fünf Beschlägen. Ausnehmend dicke Holzdeckel. Kanten zur Hälfte abgeschrägt. Rücken: vier Doppelbünde, oben Spuren eines nicht mehr lesbaren Titelschildchens, unten in schwarzer Farbe Stamser Signatur *V 3.* Kapitale mit dickem Spagat umstochen. Spiegel: am VD und HD insgesamt sechs z. T. stark beschnittene beschriebene Doppelblätter aus Pergament.

G: Unsicher seit wann in Stams: möglicherweise noch im Mittelalter (die Eintragung im Stamser Katalog von 1341 „Bernardus Super Cantica dupliciter" könnte sich, muß sich aber nicht auf Cod. 88 beziehen, eindeutige Identifizierung nicht möglich) oder 1552, als vor dem Anrücken Moriz' von Sachsen Füssener Wertsachen nach Stams in Sicherheit gebracht wurden (siehe Seemüller, a. O. 180). Auf Grund der jederzeit engen Beziehungen zwischen Stams und dem schwäbischen Raum genaue Zuweisung nicht möglich. Alte Stamser Signatur (18. Jh.) *V 3* am Buchrücken. Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter Sign. V 3 eingetragen als „In cantica canticorum". Eintragung auf Bl. 2r in der Handschrift von der Hand Anton Roschmanns: *Bernardi Abbatis in Cantica Canticorum.* 1808 anläßlich der Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben. Getilgte alte Signatur der UB: *II 3 A* ... (?).

L: J. Seemüller, Füssener Sprachprobe vom Jahr 1200. *Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol* III 44 (1900) 177–185 (mit Edition der urkundlichen Texte). – Wilhelm I 138 und II 110. – Hermann 148–150. – W. Weinberger, Beiträge zur Handschriftenkunde II (*SB Wien,* phil.-hist. Kl. 161, Abh. 4). Wien 1909, 75. – H. J. Hermann, Die deutschen romanischen Handschriften (*Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich* VIII: Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Nationalbibliothek in Wien, T. 2). Leipzig 1926, 47 und 51. – Stegmüller RB 1721. – Laußermayer 120–125. – C. H. Krinsky, Representation of the temple of Jerusalem before 1500. *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 33 (1970) 1–19. – P. Courcelle, Recherches sur Saint Ambroise. „Vies" anciennes, culture, iconographie. Paris 1973, 185 (Beschreibung der Miniatur Bl. 58v) und Taf. XXXV (Abbildung dieser Miniatur). – H. U. Rump, Füssen (*Historischer Atlas von Bayern* III 9). München 1977, X, 98–102. – Neuhauser, Handschriftensammlung 62. – BGOC, Bernhard, Fasc. 7–9, Nr. 3838. – Walsh 27, Anm. 2.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 88

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 243.

1 (1r) GRUNDRISS des Tempels in Jerusalem in ganzseitiger Federzeichnung (Hermann 148 und Abb. 49).

2 (1va–52ra) BERNARDUS CLARAEVALLENSIS: Sermones in Cantica canticorum (PL 183, 785–1020. Ed. Leclercq I.II. Romae 1957–58. – Stegmüller RB 1721, nennt die Handschrift. BGOC, Bernhard, Fasc. 7–9, Nr. 3838 und Fasc. 18, Nr. 8839).
(1va–23vb) Sermones 1–23.

(23vb–24rb) eingeschobener Sermo (Ed. Leclercq I 151–158, Anm., ediert unter dem Titel „Loco Sermonis XXIV"). Nicht Sermo 24 PL bzw. Leclercq; in PL 183, 893–894 von diesem eingeschobenen, nicht in allen Handschriften überlieferten Sermo nur Beginn abgedruckt, voller Text nur bei Leclercq. Vgl. BGOC, Bernhard, Fasc. 7–9, Nr. 3838.
Tit.: *Sermo XXIIII.* Dazu Bl. 24ra am oberen Blattrand von späterer Hand in stark verblaßter Tinte: *De detractoribus* (recte: dilectoribus) *totus sermo.*
Inc.: *Recti diligunt te* (Cant. 1, 3). *Et hoc cui potissimum persone congruere iudicamus* . . . — Expl.: . . . *de illis simus annumerati dilectoribus sponsi prestante eodem Iesu Christo domino nostro.*

(24rb–51ra) Sermones 24–49 (Hs.: 25–50).

3 (52rb–57vb) EINLEITUNGEN ZU DEN PSALMEN von verschiedenen Autoren, jeweils ohne Titel.

3.1 (52rb–56ra) HIERONYMUS: Epistola ad Sunniam et Fretulam = Ep. 106 (PL 22, 837–867. CSEL 55, 247–289. BS X 8–42. – Stegmüller RB 451 und 3343. BHM Nr. 106).

3.2 (56rb) PS.-BEDA VENERABILIS: Enarratio qualiter spiritus sanctus Psalterium dictaverit (PL 93, 477–480. – Stegmüller RB 1665).

3.3 (56rb–va) CASSIODORUS: Expositio in Psalterium, Praefatio, c. 4 = PS.-BEDA VENERABILIS: Interpretatio Psalterii artis cantilenae, Auszug (PL 70, 15. PL 93, 1099–1101 A. Préfaces 92, Nr. 36. – Berger Nr. 94. CC 97, 11–12. Stegmüller RB 424, 1833, 1894).

3.4 (56va) ISIDORUS HISPALENSIS: In libros Veteris ac Novi Testamenti prooemia, c. 33–35 = De psalterio (PL 83, 163 B–164 A. Préfaces 67, Nr. 19. – Berger Nr. 96. Stegmüller RB 5193).

3.5 (56va–b) Anonymer PROLOG (Glossa ex traditionibus seniorum) (Préfaces 78–79, Nr. 27. – Berger Nr. 111. Stegmüller RB 426). Expl.: . . . *hoc est psalterium de capite inciperetur* (Préfaces 79, 32).

3.6 (56vb) PS.-DAMASUS: Epistola V ad Hieronymum presbyterum = PS.-HIERONYMUS: Epistola 46 (PL 13, 440–441. PL 30, 294 [303]. PL 130, 658–659. Préfaces 65, Nr. 14. – Stegmüller RB 384. CPL Nr. 633. BHM Nr. 346). Vgl. Frede 373.

3.7 (57ra) PS.-HIERONYMUS: Rescriptum Hieronymi presbyteri ad Damasum papam = Ep. 47 (PL 30, 294–295 [304–306]. PL 130, 659 B–C. Préfaces 65, Nr. 15. – Stegmüller RB 398. CPL Nr. 633. BHM Nr. 347). Vgl. Frede 373.

3.8 (57ra–b) PS.-HIERONYMUS: Sermo de Psalterio, Recensio I mit Vorrede (PLS II 274–275. Préfaces 44–45, Nr. 2–3. – Berger Nr. 83. Stegmüller RB 449. BHM Nr. 424. CPL Nr. 627). Vgl. Frede 373 und 511.
Inc.: *Tunc exposuimus originem omnium psalmorum* . . .

3.9 (57rb) PS.-HIERONYMUS und anschließend PS.-DAMASUS I.: 27 Hexameter zu den Psalmen (PL 13, 375 und 375, Anm. 1. Préfaces 66, Nr. 16 und 17. A. Ferrua, Epigrammata Damasiana. Roma 1942, 228. – Walther 14885. Stegmüller RB 419. CPL Nr. 641. BHM Nr. 801). Vgl. Frede 294.

3.10 (57rb–vb) BASILIUS MAGNUS: Homiliae interprete Rufino, Hom. I: In Psalmum primum, c. 1 und 2; überliefert auch als Prolog zu AUGUSTINUS, Enarrationes in Psalmos (PG 31, 1723–1726. PL 36, 63–66. Préfaces 72–73, Nr. 23. – Stegmüller RB 411). Vgl. Frede 528.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 88

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 244.

3.11 (57vb) HIERONYMUS: Praefatio in librum Psalmorum = Epistola ad Paulam et Eustochium circa Psalmorum materiam (PL 29, 121–124. Préfaces 46, Nr. 5. BS Weber I 767. BS X 3–4. – Stegmüller RB 430. CPL Nr. 625. BHM Nr. 157).

4 (57vb–58r) Lateinisch-deutsche URKUNDEN (Urbar) des Klosters St. Mang in Füssen, datiert 1200 (Ed.: Seemüller, a. O. 181–185).

5 (58va–81vb) AMBROSIUS: De officiis ministrorum (PL 16, 25–194. Ed. G. Banterle, Sant 'Ambrogio: Opere morali I: I doveri [Ambrosius, Opera 13]. Milano, Roma 1977. – CPL Nr. 144).

6 (82ra–b) HIERONYMUS: Epistola 43 ad Marcellam (PL 22, 478–480. CSEL 54, 318–321. – BHM Nr. 43) und Teile aus Epistola 46 Paulae et Eustochii ad Marcellam (PL 22, 483–492. CSEL 54, 329–344. – BHM Nr. 46).
Inc.: *Ambrosius in quadam epistola numquam se cibos Origene presente sine lectione sumpsisse* . . .
Auf Epistola 43 folgt aus Ep. 46 das ganze Kapitel 10 (PL 22, 490. CSEL 54, 341, hier = c. 11), hierauf ein Teil von c. 11, beginnend: *Si quidem ibi sancta ecclesia, sunt trophea apostolorum* . . . bis *he ut vulgo dicitur amatorie cantationes* (PL 22, 490–491. CSEL 54, 342–343, hier = c. 12, 2–3). Am Schluß der eigentliche Beginn der Epistola 43: *Ambrosius qua cartas sumptus notarios ministrante* . . . bis . . . *de Athenis scripserat refert numquam se* (Textschluß in Cod. 88).

7 (82va–121vb) HIERONYMUS: Commentariorum in Ieremiam prophetam libri VI (PL 24, 705–936. CSEL 59, 3–440. CC 74, 1–347. – Stegmüller RB 3356. CPL Nr. 586. BHM Nr. 211). Expl. mut. Bl. 121vb am Blattende (V 44, 4) . . . *Petrum autem et ceteros apostolos doctrine domini reser*[vatos . . . (PL 24, 881 B. CSEL 59, 331, 2. CC 74, 260). Rest von Buch V und Buch VI fehlen infolge Verlustes von 7 Blättern.

8 (118v, 119v, 120v, 121v) Lateinisch-deutsche URKUNDEN (Urbar) des Klosters St. Mang in Füssen, datiert 1200, jeweils am linken Blattrand parallel zum Blattrand geschrieben von derselben Hand wie Nr. 4 (Ed.: Seemüller, a. O. 184–185). – Auf Bl. 118v vier Zeilen, 119v und 120v je sieben Zeilen und 121v acht Zeilen.

9 (VD und HD, Spiegel) Nicht näher bestimmter KOMMENTAR zu den Traktaten des MAGISTER SIMON.
Am VD vier, am HD zwei teilweise stark beschnittene Doppelblätter, Perg., 2 Spalten. Notula 14. Jh. Rote Paragraphenzeichen.
Fünf Blätter zusammengehörend. Am Spiegel des HD erhaltenes Explicit: . . . *et quod hoc posset fieri propter bonum in libro distinctionum capitulo plana sunt. Explicit sentencia super tractatus magistri Symonis famosissimi clerici Amen. Deo gracias.*
Zu Magister Simon siehe LThK² 9, 769 f. und Stegmüller RS Nr. 811–813.

Cod. 89

GREGORIUS IX. BERNARDUS PARMENSIS

II 2 B 2. Stams. Perg. 280 Bl. 445/450 × 285/290. Avignon (?), Anfang 14. Jh.

B: Dünnes, helles, jedoch etwas vergilbtes Pergament. Lagen: $I^2 + 7.V^{72} + (V-1)^{81} + 6.V^{141} + (VI+1)^{154} + I^{156} + IV^{164} + 3.V^{194} + IV^{202} + 4.V^{242} + (I+1)^{245} + V^{255} + 2.VI^{279} + 1^{280}$(Nachsatzblatt). Lagenreklamanten, teilweise weggeschnitten. Neben der neuen auch alte Foliierung, beginnend Bl. 3 mit Zählung 1 in arabischen Ziffern, bis 277 (= 279). Blattränder teilweise beschädigt.

S: Schriftraum 230 × 140 (Text) bzw. ca. 350/420 × 250/260 (Glosse), 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt. Text von Kommentar umgeben. Text 40–42 Zeilen, Glosse: Zeilenzahl stark wechselnd; jeweils auf Tintenlinierung. Südfranzösische Rotunda des 14. Jh., im wesentlichen von einer Hand, ab Bl. 268 neuer Schreiber. Glosse von verschiedenen Händen des 14. Jh., zumeist in Rotunda, mit späteren Zusätzen in Notula, von verschiedenen Händen 14./15. Jh. Handförmige Hinweiszeichen.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 88

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7669

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/15476

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition